Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 5. November 1934

Nachlass Faulhaber 10015, S. 233

Stand: 06.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 5. November 7.00 Uhr Jahresmesse in der Bischofsgruft des Domes.

Maria Theresia Pecht: Mutter hier krank im Continental, will hier wieder eine Kunstausstellung machen. Plötzlich: War die Silvesterpredigt notwendig? Die Organisation von Mussolini habe sie zum Kampf gegen Deutschland ausgebeutet. Tacitus sei keine Geschichtsquelle. Besonders die Ausgrabungen. Über Staatszeitung, Kulturbegriff. Ebenso plötzlich muß sie weggehen auf die Bahn.

Archivrat Dr. Sturm bei Preysing. Nicht klug, jetzt das Flugzeug Wittelsbach zu taufen. Mit der Einladung Schwierigkeit. Hatte staatliche Zuschüsse. Man ist sehr nervös gegenüber Monarchistischen Gedanken. Besser nicht die Aussprache aufrühren. Das sei auch der Gedanke Gundelindes in Freising. Spricht viel über die Gräfin, die bald in Freising wohne, bald in Moos.

Generalvicar: Wer nach Trier und Speyer kommen könnte, ich sei bereit, eine Saar abordnung zu empfangen, wenn die Bischöfe dort ihr Einverständnis erklären. Es war eine Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher hier, er glaube in religiöser Frage, darum sagte er „In erster Linie Sache der dortigen Bischöfe“. Die Mutter von Hartl war bei ihm und glaube, er wolle seine Sache in Ordnung bringen; Ja Exercitien, nicht in die Seelsorge, höchstens in die Lager - und Militärseelsorge. - Rossberger hat Sankt Veit nicht erhalten. Wir schreiben, wir glaubten, damit die Directorenfrage lösen zu können. Kann sich um eine andere Pfarrei bewerben. - Stelzle soll ruhig bleiben, wir haben keinen Grund zur Versetzung. Wir warten auf die stille Amnestie, aber die scheint sich verschlimmert zu haben.

*[Einfügung: „*Pfarrer Niggl, Neuhausen - dankt für Pfarrei. Beobachtet große Teilnahme an religiösen Übungen, besonders sehr gläubige Anteilnahme. Wegen der Schule bei Sankt Theresia: Die Carmeliter müssen eine Schule haben, aber sie wollen beide Unterricht dort geben. Keine fremden Katecheten - Ich war im Glauben, es sei alles schon geregelt. Aber sein Wunsch wird sich erfüllen lassen.*“]*

14.00 Uhr Dr. Höck von der Kirchenzeitung, holt Manuskript über Allerseelenpredigt Christus und Tod.